

Ihre Treue zahlt sich doppelt aus

Neue Produkte und eine Überraschung



Mit Sicherheit alles unter einem Dach: Auch in turbulenten Zeiten sind die Stadtwerke Finsterwalde Ihr starker und verlässlicher Energieversorger der Region. Bei allen Fragen rund um Strom, Wärme, Gas, Wasser sowie Internet und TV über Glasfaser stehen sie Ihnen kompetent zur Seite. Und als treuer Kunde können Sie mit den neuen Tarifen zukünftig doppelt sparen.

Foto: evgenyatamanenko, Stock-Fotografie

Mit dem neuen Jahr gibt es auch für Kunden der Stadtwerke Finsterwalde einige Änderungen. Die gute Nachricht zuerst: Stadtwerke-Bestandskunden können ein wenig aufatmen, wenn es um steigende Energiekosten geht. Sie profitieren außerdem von einer weiteren Neuerung, die das Sängerstadt-WLAN betrifft.

Während alle Energieanbieter die Preise kräftig anziehen oder bereits angezogen haben, „fällt die Erhöhung für unsere Bestandskunden moderater aus“, sagt Peer Mierzwa, Teamleiter des Kundenservice. „Sie haben uns über Jahre als verlässlichen

Energieversorger die Treue gehalten. Das soll sich auszahlen.“ Dabei mussten die Stadtwerke Finsterwalde den Preisvergleich mit anderen und vor allem großen Anbietern schon in der Vergangenheit nicht scheuen. Zwar gibt es günstigere Angebote, darunter waren jedoch einige Pleiten.

Stärken vor Ort

„Wer den regionalen Bezug des eigenen Stadtwerks außen vorlässt, dem fällt ein Wechsel natürlich nicht schwer. Wir punkten aber genau damit – wir sind hier, als direkter Ansprechpartner für unsere Kunden und die Einwohner, die hier leben, investieren und die

Wirtschaft stärken. Die Stadtwerke unterstützen regionale Vereine und Projekte. Wir kennen die Bedürfnisse der Menschen und die Gegebenheiten vor Ort. Wir wissen fachlich, was nötig ist und wie wir es möglich machen“, erklärt Andy Hoffmann, Geschäftsführer der Stadtwerke Finsterwalde. Bestandskunden, die genau das schätzen und unterstützen, haben die erfolgreiche Entwicklung in den vergangenen 30 Jahren maßgeblich befördert.

Weitere Rabatte

Weil die Stadtwerke mit dem Kundenstamm den Bedarf für das kommende Jahr gut abschät-

zen konnte, war längerfristig im Vorfeld ein gezielter Einkauf beispielsweise von Gasprodukten möglich. Das kommt den Bestandskunden jetzt zugute. Außerdem hat Ihr Energiedienstleister neue Produkte entwickelt. So wird es mit deren Einführung u. a. einen Treuebonus geben, mit dem langjährige Kunden einen Rabatt bekommen. Dieser errechnet sich aus der Dauer des Vertrages und fällt dementsprechend höher aus, wenn den Stadtwerken dann 5, 10 oder 15 Jahre mit dem Produkt die Treue gehalten wird.

Fortsetzung auf Seite 4

EDITORIAL

Dankeschön!



Foto: SF

Liebe Leserinnen und Leser, zu unserem Jubiläum hatten wir uns 2021 viel vorgenommen. Vor allem wollten wir „30 Jahre Stadtwerke Finsterwalde“ gemeinsam mit Ihnen feiern. Das ging aus bekannten Gründen nicht, aber versprochen: Sobald es möglich ist, holen wir das nach.

Denn ohne Sie, liebe Kundinnen und Kunden, liebe kommunale Familie und Partnerunternehmen, und nicht zuletzt ohne unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wären drei Jahrzehnte Stadtwerke nicht so erfolgreich verlaufen. Auch in turbulenten Zeiten bleiben wir Ihr starker, zukunftsorientierter Energiedienstleister. Dazu fühlen wir uns verpflichtet.

Wie Sie wissen, „explodieren“ aktuell die Energiepreise. Dank unserer Beschaffungsstrategie konnten wir den extremen Preisanstieg im Gegensatz zu anderen Strom- und Gasanbietern für unsere Bestandskunden abfedern, leider aber nicht ganz verhindern. Nun gilt es umso mehr, die Herausforderungen der Energiewende gemeinsam zu meistern und die Entwicklung unserer Region weiter voranzutreiben. Stellvertretend dafür stehen u. a. unsere neuen Produkte, mit denen ab 2022 unsere Kunden noch einfacher das für ihren Bedarf optimale Produktpaket finden. Zusätzlich profitieren Sie durch die Kombination mehrerer Produkte und einem neuen Belohnungssystem für Ihre langjährige Treue zu Ihren Stadtwerken Finsterwalde. Mit uns können Sie also doppelt sparen! Schauen Sie hier auch in Zukunft weiterhin gespannt auf Ihre Stadtwerke. Wir danken Ihnen sehr für Ihre Treue und Ihr Engagement und hoffen, dass Sie auch weiterhin an unserer Seite bleiben. Wir wünschen Ihnen, Ihrer Familie und Freunden ein friedliches Weihnachtsfest und für das kommende Jahr alles Gute. Bleiben Sie gesund!

Ihr Andy Hoffmann und Jürgen Fuchs, Geschäftsführer der Stadtwerke Finsterwalde GmbH

Jetzt gestalten Sie die neue Trafostation! Tolle Preise zu gewinnen!

Die Stadtwerke bringen nicht nur Strom, Wärme, Erdgas, Wasser und lichtschnelle Internetverbindungen in und um die Sängerstadt, sondern auch Farbe. Überall in Finsterwalde und Umgebung sind im Auftrag der Stadtwerke Finsterwalde GmbH bunte Kunstwerke entstanden. Durch großflächige Motive haben sich u. a. die Trafostation in Sorno, die Gasdruckregelanlage und der Glasfaserverteiler in der Tuchmacherstraße sowie ein Block der Wohnungsgesellschaft in richtige Hingucker verwandelt. Demnächst geht es weiter und diesmal sind Sie gefragt, liebe Les-

rinnen und Leser! Sie können jetzt an der Gestaltung der nächsten Trafostation mitwirken.

Kreativität gefragt

So funktioniert es: Nach Abschluss der Bauarbeiten in der Bahnhofstraße in Finsterwalde soll die dortige Trafostation im kommenden Frühjahr gemeinsam mit den Piktografen „aufgehübscht“ werden. Wie sie später aussehen soll, bestimmen Sie! Senden Sie bis zum 31. 12. 2021 Ihre Themenvorschläge und Motivideen – gern als kleine Entwürfe oder mit ein paar Stichpunkten beschrieben – an die Stadtwerke

Finsterwalde GmbH. Entweder per Post: Langer Damm 14, 03238 Finsterwalde oder per E-Mail an: kundenservice@swfi.de Unter allen Einsendungen werden die drei besten Ideen ausgewählt und tolle Preise verlost. Die Gewinner-Idee wird auf der Trafostation in der Bahnhofstraße umgesetzt. Machen Sie mit uns Finsterwalde bunter!

Bunt und regional – die Trafostation in Sorno ist mit farbenfrohen, einheimischen Motiven zum richtigen Hingucker geworden. Foto: SF



Preise für Öl, Gas und Kohle auf Rekordniveau

Hoch, höher, immer höher

Auf den Diagrammen, die die Kosten für Strom, Gas und Erdöl abbilden, kennt die Linie derzeit nur eine Richtung: hoch, höher, immer höher. Die Energiepreise an der Börse steigen weiter und man muss sich nur im Bekanntheitskreis umhören, um die Sorge darüber wahrzunehmen. Kunden von Stadtwerken haben in dieser Situation allerdings einen entscheidenden Vorteil.

In Tschechien wird die Mehrwertsteuer ausgesetzt, in Frankreich die Preise für Energie u. a. gedeckelt, die spanische Regierung senkte die Mehrwertsteuer für Energielieferungen und auch die neue Bundesregierung muss sich das Thema auf die Agenda schreiben. Egal in welches Land man europaweit gerade schaut, die explodierenden Energiepreise dominieren die Schlagzeilen. Doch was ist passiert? Eine einfache Antwort auf die Frage gibt es nicht, vielmehr sind eine Vielzahl von Ursachen für die Kostenexplosion an der Börse verantwortlich.

Angebot und Nachfrage

Das ist der Grundsatz der Marktwirtschaft und danach werden auch die Preise an der Strombörse bestimmt. Während der Pandemie war die Nachfrage nach Strom, Gas und Erdöl stark gesunken. Fabriken wurden geschlossen, Produktionen heruntergefahren und wegen der mangelnden Nachfrage auch Kraftwerkskapazitäten gedrosselt. Dementsprechend haben die Energieerzeuger das Angebot reduziert. Als zu Jahresbeginn die Wirtschaft wieder hochfuhr, traf ein geringes Angebot auf eine riesige Nachfrage.

Die CO₂-Steuer

Die Zertifikate für den Ausstoß des Klimagases CO₂ sind deutlich teurer geworden. Seit Januar 2021



Foto: jplenio/pixabay

Bei der aktuellen Lage sollte man in ungenutzten Räumen häufiger mal das Licht auslassen. Energieversorger haben leider nur einen geringen Einfluss auf den Preis. Beim Strom ist es ein Anteil von 20 Prozent, beim Gas knapp über 45 Prozent, den sie kalkulieren können. Die restliche Summe setzt sich aus Steuern und Abgaben zusammen.

zahlen Energieversorger 25 Euro pro Tonne CO₂, das beim Verbrennen von Erdgas, Diesel, Benzin und Heizöl entsteht. Laut Gesetz steigt der Preis 2022 auf 30 Euro (netto) pro Tonne und wird auch danach schrittweise erhöht. Die Zertifikate forcieren zudem einen Wechsel von Kohlestrom zu umweltfreundlicherem Erdgas.

Leere Gasspeicher

Nach dem kalten Winter waren die Gasspeicher in Europa allerdings schlecht gefüllt und wurden im Sommer wegen der hohen Preise nicht aufgefüllt. 90 Prozent des europäischen Gases wird importiert. Der Hauptlieferant ist das russische Unternehmen Gazprom und dieses hat seine Lieferungen

im Sommer stark reduziert. Unklar ist, ob der Energieriese nicht mehr liefern kann oder nicht möchte. In Politik und Medien wird darüber spekuliert, ob Gazprom den Engpass nutzt, um künstlich für eine Verknappung zu sorgen. Der mögliche Grund: Nach Inbetriebnahme der Erdgas-Pipeline Nordstream 2 könnte das Unternehmen riesige Mengen des Kraftstoffes liefern, möchte dies aber eventuell zu einem deutlich höheren Preis.

Entwicklungen auf dem Weltmarkt

Die Energiepreise zeigen einmal mehr, wie stark die Weltwirtschaft verzahnt ist. In China etwa wurde in diesem Jahr die Kohle knapp, das Land brauchte große Mengen

vom Energieträger Gas. Die hohe Nachfrage aus dem bevölkerungsreichsten Land der Welt, trieb die Preise an. Indien, einer der größten Kohleproduzenten der Welt, kämpfte in diesem Jahr u. a. mit dramatischen Überschwemmungen, die Kohleproduktion kam teilweise zum Erliegen. Das sind nur zwei von vielen Faktoren auf dem Weltmarkt, die die Energiepreise beeinflussen.

Was bedeutet das für die Kunden der Stadtwerke?

Auch Stadtwerke sind von den gestiegenen Preisen an der Börse betroffen, allerdings nicht so stark, wie Unternehmen, die hochspekulativ wirtschaften. Regionale Versorger beschaffen ihren Energie-

Tipps zum Energiesparen

Tür schließen: Klingt logisch, wird aber häufig vergessen. Wer also im Wohnzimmer vor dem Fernseher sitzt, sollte nicht versehentlich den Flur mitheizen. Das kostet nur unnötig Energie.

Dicht machen: Zugluft kühlt Räume unnötig runter. Undichte Türen und Fenster lassen sich mit einer brennenden Kerze kontrollieren. Flackert das Licht, wenn man es vor die Ritzen hält, sollte man zum Dichtungsband greifen.

Stecker ziehen: Laptops, Fernseher, Stereoanlagen etc. verbrauchen auch im Standby-Betrieb Strom. Wer nicht immer den Stecker ziehen möchte, kann in eine Steckdosenleiste investieren, die man ausstellen kann.

Alte Geräte ersetzen: In manchen Fällen lohnt es sich, alte Geräte zu ersetzen. Statt teuren Strom zu bezahlen, investiert man die Summe etwa besser in einen energieeffizienten Fernseher.

Weitere
Tipps:



bedarf zum Teil Jahre im Voraus und sind weniger abhängig von der aktuellen Lage auf dem Weltmarkt. Sollte es dennoch Preis Anpassungen geben, werden die Kunden sechs Wochen vorher informiert und können ggf. von ihrem Sonderkündigungsrecht Gebrauch machen. Vor allem können sie sich darauf verlassen, dass ihr Stadtwerk bei nächster Gelegenheit Preisvorteile wieder an sie weitergibt.

SWZ-KOMMENTAR

Voller Einsatz für faire Preise

Es gibt so Sprüche, bei denen kann man sich furchtbar alt fühlen. „Früher war alles besser!“ oder auch „Alles wird immer teurer!“. Tatsächlich kann einen der aktuelle Blick auf die Preise, etwa im Supermarkt oder Restaurant, nachhaltig schockieren. Dazu kommen die kletternden Kosten für Gas, Strom und Erdöl. Der Weltmarkt spielt verrückt, die

Kosten für einzelne fossile Energieträger haben sich im Vergleich zum Jahresanfang zum Teil verachtacht. Doch an dieser Stelle gilt es tatsächlich zu unterscheiden. Die Preise an der Börse sind eine Sache, die individuelle Rechnung, die jeder Verbraucher erhält, eine ganz andere.

Mit Weitblick

Kunden vieler Stadtwerke können daher aufatmen. Die meisten regionalen Versorger setzen nicht auf

kurzfristige Termingeschäfte, sie kaufen an der Börse mit Weitblick und kalkulieren Engpässe mit ein. Stadtwerke sind von den kurzfristigen Schwankungen an der Börse nicht so betroffen, wie etwa zahlreiche Billigdiscounter, die sich an der Börse verspekuliert haben. Das bedeutet nicht, dass Preise nicht teilweise angepasst werden müssen. Nur sind diese Anpassungen nicht so dramatisch, wie die Entwicklungen auf dem Weltmarkt vermuten lassen.

Steuern senken

Die künftige Bundesregierung könnte einiges tun und die Verbraucherinnen und Verbraucher entlasten. Die hohen Umlagen und Steuern etwa treiben die Preise unnötig stark an. Und sie könnte die Energiewende noch stärker voranbringen, um die Energieversorgung in Deutschland unabhängig von anderen Ländern zu garantieren. Stadtwerke übrigens setzen längst immer mehr auf regional erzeugte erneuerbare Energien und nicht auf fossile Stoffe

aus aller Welt. Sie sehen also: Früher war eben nicht alles besser.

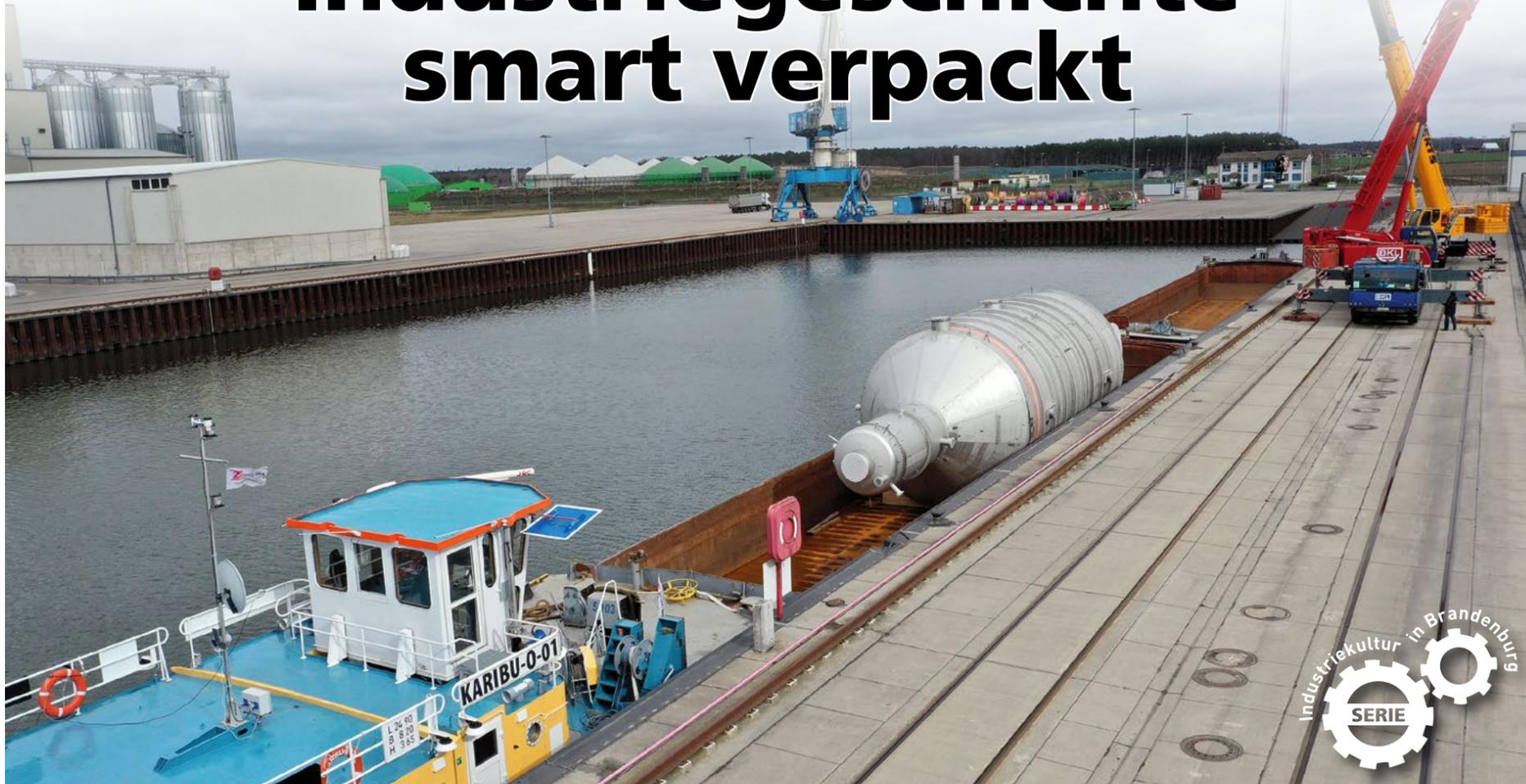


Foto: SPREE-PR/Petsch

Marion Schulz,
Redaktionsleiterin
der Stadtwerke Zeitung

Eine digitale Tour durch Schwedt

Industriegeschichte smart verpackt

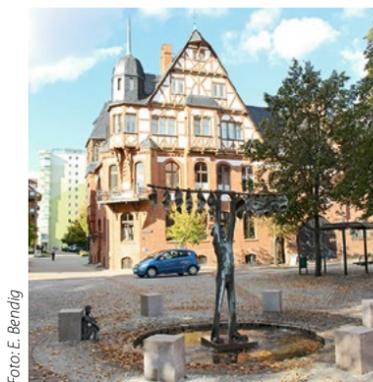


Der Schwedter Hafen: 2001 in Betrieb genommen, legen hier vor allem Kapitäne mit großen Schiffen an. Bis zu 400 sind es jährlich, die das „Tor zur Ostsee“ nutzen.

Foto: SWS



Das Bollwerk: Früher legten hier Schiffe an, Fabriken säumten das Ufer. Heute lädt an gleicher Stelle die Promenade zum Flanieren am Wasser ein.



Schönstes Haus am Platz: die ehemalige Hahnseife Fabrik.



Einblick in den Produktionsalltag: In der einstigen Schwedter Schuhfabrik arbeiteten bis zur politischen Wende mehr als 500 Menschen. Foto: Stadtmuseum

Erst Tabak, Seife, Papier, später wurden hier Schuhe produziert, die erdölverarbeitende Industrie zog ein – allein in den letzten 150 Jahren hat sich die kleine Stadt an der Oder unzählige Male neu erfunden. Ein virtueller Stadtpaziergang zeigt, wie sich Schwedt nach wirtschaftlichen und politischen Umbrüchen verändert hat.

Jederzeit und kostenfrei

Es ist ein spannendes Zeitdokument von vielen, das man beim virtuellen Stadtpaziergang durch Schwedt entdecken kann. „Schwedt in Bewegung“, so lautet passenderweise der Titel des Projekts, das das Stadtmuseum zum Themenjahr der Industriekultur entwickelt hat. Alles, was man braucht, ist ein Smartphone, schon kann man sich auf Spurensuche machen: kostenfrei und jederzeit. Man muss zuweilen allerdings ein bisschen suchen, um vor Ort an einem Laternenmast oder Straßenschild den QR-Code zu finden. „Wie bei einer Schnitzeljagd“, schmunzelt Museumsmitarbeiterin Anett Wagner, die durch die Stadt führt. „Das ist ein Teil des Spaßes. Mein Tipp: Man sollte immer ein bisschen in die Höhe gucken“, sagt sie und lacht. An 20 Industriestandorten warten nun historische Bil-

der und Filme, Geschichten und Videoclips auf die Entdecker. Darunter sind selbstverständlich das PCK, das wie kein anderes Unternehmen für die Stadt und ihren

Wandel steht, der Schwedter Hafen, die Schuhfabrik, aber auch so manch vergessenes Juwel.

Tabak, Seife, Sauerkraut

Seife und Sauerkraut wurden hier produziert, Schwedts Tabak hat es sogar bis in die Hochliteratur geschafft. Brandenburgs Dichturfürst Theodor Fontane hat ihn verewigt, wenngleich nicht besonders schmeichelhaft. „Sie war nicht gesauert, sie war gejaucht, Und ich habe seitdem nicht wieder geraucht“, so beschreibt er seine Erfahrung mit einer Zigarre aus Vierradener Produktion, heute ein Stadtteil von Schwedt. Besser schnitten in der allgemeinen Wahrnehmung da schon die Schwedter Neunaugen ab, eine national bekannte Flusskrebsdelikatessen.

Die Idee zu dem Projekt entstand während des Lockdowns, als neben Kneipen und Geschäften auch die Museen schließen mussten. Weil Besucher nicht mehr kommen konnten, machten die Mitarbeiter des Stadtmuseums ihre Sammlung virtuell zugänglich. „Das Prinzip haben wir dann einfach auf den industriegeschichtlichen Stadtpaziergang übertragen“, verrät Anett Wagner. Das Themenjahr geht nun bald zu Ende, die virtuelle Tour durch Schwedt soll dauerhaft bleiben.

Zur virtuellen Tour gelangen Sie unter www.stadtmuseum-schwedt.de/tour oder wenn Sie den QR-Code scannen:



QR-Code scannen und einfach loslegen, Anett Wagner vom Schwedter Stadtmuseum demonstriert, wie es geht.

Foto: SPREE-PR/Schulz

SWZ-TIPP: Jüdisches Leben in Schwedt

Unbedingt sehenswert ist das Jüdische Museum und Ritualbad Schwedt. Besucher erfahren hier vieles über die einst relativ große jüdische Gemeinde in

der Stadt, über ihre Rituale und darüber, wie sie das Leben in Schwedt geprägt hat. Infos unter:



Ihre Treue zahlt sich aus

Fortsetzung von Seite 1

Unbegrenzt surfen

Die Stadtwerke haben aber noch eine weitere Überraschung parat. Das Sängerstadt-WLAN ermöglicht Einwohnern und Besuchern seit 2018 an verschiedenen Orten in Finsterwalde für 30 Minuten einen kostenlosen Zugang zum Internet. Dafür müssen die Nutzer in ihrem Gerät das Sängerstadt-WLAN auswählen und mit einem Klick die Vertragsbedingungen akzeptieren, ohne dass relevante Daten abgeru-

fen werden. Die WLAN-Hot Spots sind an das schnelle Glasfasernetz der Stadtwerke angeschlossen und nahezu flächendeckend im Innenstadtbereich verteilt. Eine Anmeldung gilt für 30 Minuten, dann wird die Verbindung automatisch getrennt. „Langjährige Stadtwerke-Kunden erhalten ab dem kommenden Jahr auf Wunsch einen Code, mit dem sie das Sängerstadt-WLAN dauerhaft nutzen können. Ihre Treue zu uns zahlt sich also doppelt aus“, blickt Peer Mierzwa voraus.

Zählerstände am besten online übermitteln Jahresablesung hat begonnen



Foto und Grafik: SPREE-PRO/achiv

In der Sängerstadt mit den Ortschaften Pechhütte und Sorno sowie in Doberlug-Kirchhain sind wieder die Ableser des von uns beauftragten Dienstleistungsunternehmens Bahr unterwegs, um die Zählerstände zu erfassen.

Die Ableser können sich ausweisen. Seit dem vergangenen Jahr arbeiten die Stadtwerke außerdem verstärkt mit Ableserkarten für die Selbstablesung, die unsere Kunden in ihren Briefkästen finden. Alternativ kann der Zählerstand auch selbst abgelesen, gemeinsam mit der Zählernummer auf einem Zettel notiert und im Umschlag an der Wohnungs- bzw. Haustür angebracht werden. Die

bequemste und schnellste Art ist nach wie vor die Übermittlung des Zählerstandes über unser Online-Ableseportal. Das ist ganz einfach erreichbar über den hier, sowie auf der zugesandten Ablesekarte abgedruckten, QR-Code. Auf der SF-Startseite www.swfi.de finden Sie die weiterführenden Links zum Ablese- und zum Kundenportal. Dort können auch die Abschlüsse geändert und die Jahresablesung eingesehen werden. Diese wird bis Ende Februar 2022 erstellt.



Neues Wasserwerk nimmt Form an

Keine Einschränkung für Verbraucher

Es geht voran auf dem Gelände vom Finsterwalder Wasserwerk. Seit April wird in direkter Nachbarschaft zum historischen Gebäude die Fläche für den zukünftigen Komplexbau bearbeitet. Mitte 2024 soll hier das neue Wasserwerk in Betrieb gehen. Noch bis zum Jahresende wird die Kubatur (Volumen eines Bauwerks bzw. Gestalt eines Baukörpers) der Maschinenhalle, und damit das am tiefsten gelegene Bauteil, fertig werden.

Bei ersten Planungen war die Absenkung des Grundwassers vorgesehen. Doch die amtlichen Auflagen für die Ableitung und die damit notwendige Aufbereitung des Grundwassers waren so hoch, dass die Stadtwerke nach einer Alternative gesucht haben. „Wir haben uns für wasserdrückten Beton entschieden. So kann die Finsterwalder Bauunion die Arbeiten problemlos durchführen“, sagt Thomas Freudenberg, Bereichsleiter Rohrnetze.

Keine Einschränkungen

Große Herausforderungen sieht er mit fortschreitendem Bauablauf auch in der Koordinierung der beauftragten Firmen. „Gerade bei so einem Großprojekt muss der Ablauf stimmen und die Gewerke müssen sich aufeinander verlassen können. Zudem müssen wir die hohen Hygieneanforderungen – angefangen beim verwendeten Beton bis hin zu begrenzten Zutrittsberechtigungen – in den hochsensiblen, wasserberührten Bereichen stets im Blick haben. Denn beim Wasser handelt es sich um das Lebensmittel Nummer 1.“



Wasser war zur Grundsteinlegung reichlich vorhanden: es regnete in Strömen. Die Stadtwerke-Geschäftsführer Andy Hoffmann (l.) und Jürgen Fuchs (3. v. r.), Bürgermeister Jörg Gampe (2. v. l.) und Thomas Freudenberg (2. v. r.), verantwortlicher Projektleiter für den Neubau des Wasserwerks, füllten die Zeitkapelle für den symbolischen Grundstein u. a. mit einer FFP2-Maske.

Foto: SF

Da das altehrwürdige Wasserwerk in gewohnter Art und Weise um die Bereitstellung des Trinkwassers in der gebotenen und vertrauten Qualität.“

Vorsicht geboten
Eine Bitte gibt es dennoch. Und die richtet sich an alle Fahrradfahrer: „Achten Sie im Bereich der Wasserwerkseinfahrt auf den Baustellenver-

kehr“, betont Thomas Freudenberg. „Die Ausfahrt ist leider recht unübersichtlich und gerade in der dunklen Jahreszeit ist besondere Vorsicht geboten.“

Im Überblick:

Im ersten Halbjahr 2024 soll das neue Wasserwerk fertiggestellt sein.

Über acht Millionen Euro investieren die Stadtwerke in den Neubau. Errichtet werden die Rohwasserbehandlung, ein Maschinenhaus mit Pumpen und Steuerungstechnik, eine Filterhalle mit vier geschlossenen Filtern und ein Reinwasserbehälter.

Ein ausgezeichnete Techniker, der bald meisterhaft ist

Tobias-Paul Drillisch zählt zu den erfolgreichsten Auszubildenden der Region

Dass Tobias-Paul Drillisch zum besten Nachwuchs der Stadtwerke Finsterwalde GmbH gehört, ist dem Team schon lange klar. Die hervorragenden Leistungen des jungen Elektrikers sind aber auch im Landkreis kein Geheimnis.



Gemeinsam mit 14 weiteren ehemaligen Auszubildenden aus verschiedenen Berufsfeldern wurde er für den Ausbildungspreis der Sparkassenstiftung „Zukunft Elbe-Elster-Land“ 2021 nominiert. Auch wenn es für den Ausbildungspreis nicht ganz gereicht hat,

ist es schon etwas Besonderes im „Finale“ zu stehen: „Dass ich für den Preis nominiert wurde, hat mich schon gefreut“, erzählt der junge Facharbeiter voller Stolz. „Wir freuen uns sehr, dass einer unserer ehemaligen Auszubildenden für den Ausbildungspreis nominiert wurde. Und auch wenn er nicht zu den Preisträgern gehört, so sind wir dennoch sehr stolz auf Tobias-Paul“, sagt Simone Barthel vom Bereich Personal. Und dazu haben die Stadtwerke auch allen Grund, denn seine Ausbildung hat Tobias-Paul in diesem Februar mit 97/100 Punkten als Bester im Kammerbezirk Cottbus beendet. Auf den guten Ergebnissen seiner Ausbildung hat er sich jedoch nicht lange ausgeruht. Aktu-

Tobias-Paul Drillisch wurde für den Ausbildungspreis der Sparkassenstiftung „Zukunft Elbe-Elster-Land“ als einer der erfolgreichsten Auszubildenden 2021 nominiert.

Foto: SF

ell drückt der 22-Jährige nun wieder die Schulbank, dieses Mal bei der Handwerkskammer in Cottbus. Im August begann er dort seine Meisterausbildung, die er voraussichtlich im September 2022 als Meister der Elektrotechnik abschließen wird. Die Kosten für die Vollzeitausbildung zum Meister der Elektrotechnik übernehmen die Stadtwerke Finsterwalde gemäß Betriebsvereinbarung zu Qualifizierungen. Die Festveranstaltung zur Ehrung der erfolgreichsten Auszubildenden der Region war aber nicht die einzige Veranstaltung, auf der Tobias-Paul eingeladen war. Am 18. November 2021 war er natürlich bei der Bestenfeier der Industrie- und Handelskammer (IHK) in Cottbus mit dabei.

Süßes im Advent

Lichterglanz lädt in die Innenstadt



Süß und besinnlich – so mögen es die Stadtwerke in der Vorweihnachtszeit. Denn auch in diesem Jahr verteilen sie wieder mehr als 1.000 der beliebten Adventskalender an die Kinder der Schulen und Kitas in Finsterwalde und Umgebung.

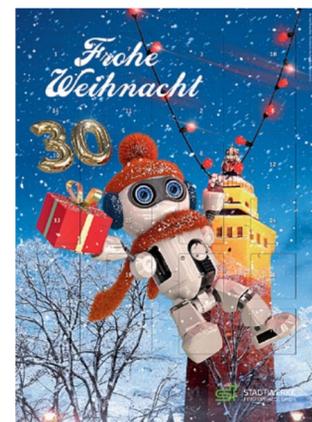
24 kleine Überraschungen aus Schokolade verstecken sich hinter dem Motiv mit Robi. Während die Süßigkeiten den Jüngsten vorbe-

halten sind, so erstrahlt die Innenstadt wie gewohnt im weihnachtlichen Lichterglanz für alle. In diesem Jahr wird die Weihnachtsbeleuchtung um den Markt und am Eingang der Leipziger Straße erweitert. Mitfinanziert wird die Investition durch das Förderprogramm „Aktive Stadt und Ortsteilzentren“ vom Bund, dem Land Brandenburg und der Stadt Finsterwalde.

Und apropos weihnachtlicher Lichterglanz: Vom 10. bis 12. Dezember findet in Finsterwalde der diesjährige Weihnachtsmarkt statt. Orga-

nisiert wird er in diesem Jahr erstmalig durch die Stadt selbst. Die Stadtwerke beteiligen sich natürlich daran. So werden sie z. B. gemeinsam mit der Sparkasse die Karussellfahrten für die kleinen Besucher übernehmen. Entdecken Sie mit Ihrer Familie das neue Gewand des Weihnachtsmarktes im Herzen der Sängerstadt.

Das Motiv des diesjährigen Adventskalenders wurde wieder durch „Die Piktografen“ erstellt. Quelle: diepiktografen.de



Extra Bescheid für Abwasser

Service der Stadtwerke bleibt

Bisher waren es die Kunden der Stadtwerke Finsterwalde GmbH gewohnt, mit der Jahresverbrauchsabrechnung alle Informationen zu den von ihnen bestellten Dienstleistungen zu erhalten: Strom, Gas, Wärme, Wasser und Abwasser.

Da der Entwässerungsbetrieb (EWB), der die Entsorgung und Klärung der Abwässer leistet, ab dem 1. Januar 2022 eine Gebühr anstatt eines Entgeltes erhebt, bekommen die Kunden für diese Leistung einen Gebührenbescheid und keine Rechnung mehr.

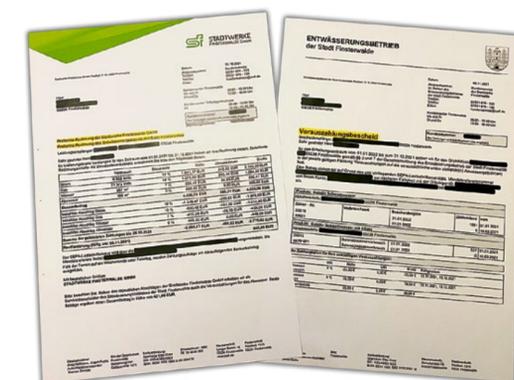
Nötig wurde die Umstellung wegen einer Gesetzesänderung im Umsatzsteuergesetz § 2b, nach der private Entgelte dann mit aktuell 19% Mehrwertsteuer zu berechnen

sind. Um die Kunden des EWB vor zusätzlichen Kosten zu bewahren, wird ab dem 1. Januar 2022 von privatrechtlichen Preisen auf ein öffentlich-rechtliches Gebührensystem umgestellt. Bei Gebühren für Abwasser werden damit keine 19% Mehrwertsteuer fällig.

Alles in einem Brief

Wichtig für die Kunden: Sie zahlen für die Entsorgung und Reinigung des Abwassers nicht mehr als bisher. Allerdings erhalten sie zusammen mit ihrer Jahresverbrauchsabrechnung der Stadtwerke nun auch ein Extrablatt mit dem Vorauszahlungsbescheid für Abwasser vom EWB. „Wir verschicken beides in einem Brief, auch um die Kosten nicht unnötig in die Höhe zu treiben“, sagt

Peer Mierzwa, SF-Teamleiter Kundenservice. Die Stadtwerke sind Betriebsführer für den Entwässerungsbetrieb und als dieser auch für die Abrechnung zuständig. „Um den Kunden trotzdem auf die Schnelle einen Überblick über alle anfallenden Kosten zu verschaffen, werden wir auf der Jahresverbrauchsabrechnung neben der Einzelaufstellung aller Posten auch den zu zahlenden Gesamtbetrag ausweisen.“ Die Abschläge für Energie, Wasser, Abwasser usw. werden in der Abrechnung getrennt, aber auch hier sollen die Kunden nicht auf ihren gewohnten Service verzichten müssen. „Sie können nach wie vor die Gesamtsumme für die Abschläge überweisen. Wir teilen sie dann für die einzelnen Posten auf.“



Ab dem kommenden Jahr erhalten die Stadtwerke-Kunden mit Ihrer Jahresverbrauchsabrechnung zusätzlich einen Vorauszahlungsbescheid des Entwässerungsbetriebs der Stadt Finsterwalde. Sie zahlen aber trotzdem nicht mehr als bisher!

Foto: SF

HEISSER DRAHT

Stadtwerke
Finsterwalde GmbH



Langer Damm 14
03238 Finsterwalde
Telefon: 03531 670-0
Telefax: 03531 670-126

Kundenservice

Telefon: 03531 670-333
Mo – Do: 08.00 – 15.45 Uhr
Fr: 08.00 – 14.00 Uhr
kundenservice@swfi.de

Aktuelle
Informationen
zu unseren
Öffnungszeiten
erhalten Sie auf
unserer Webseite
www.swfi.de



Störungstelefon
rund um die Uhr:
03531 2747
www.swfi.de



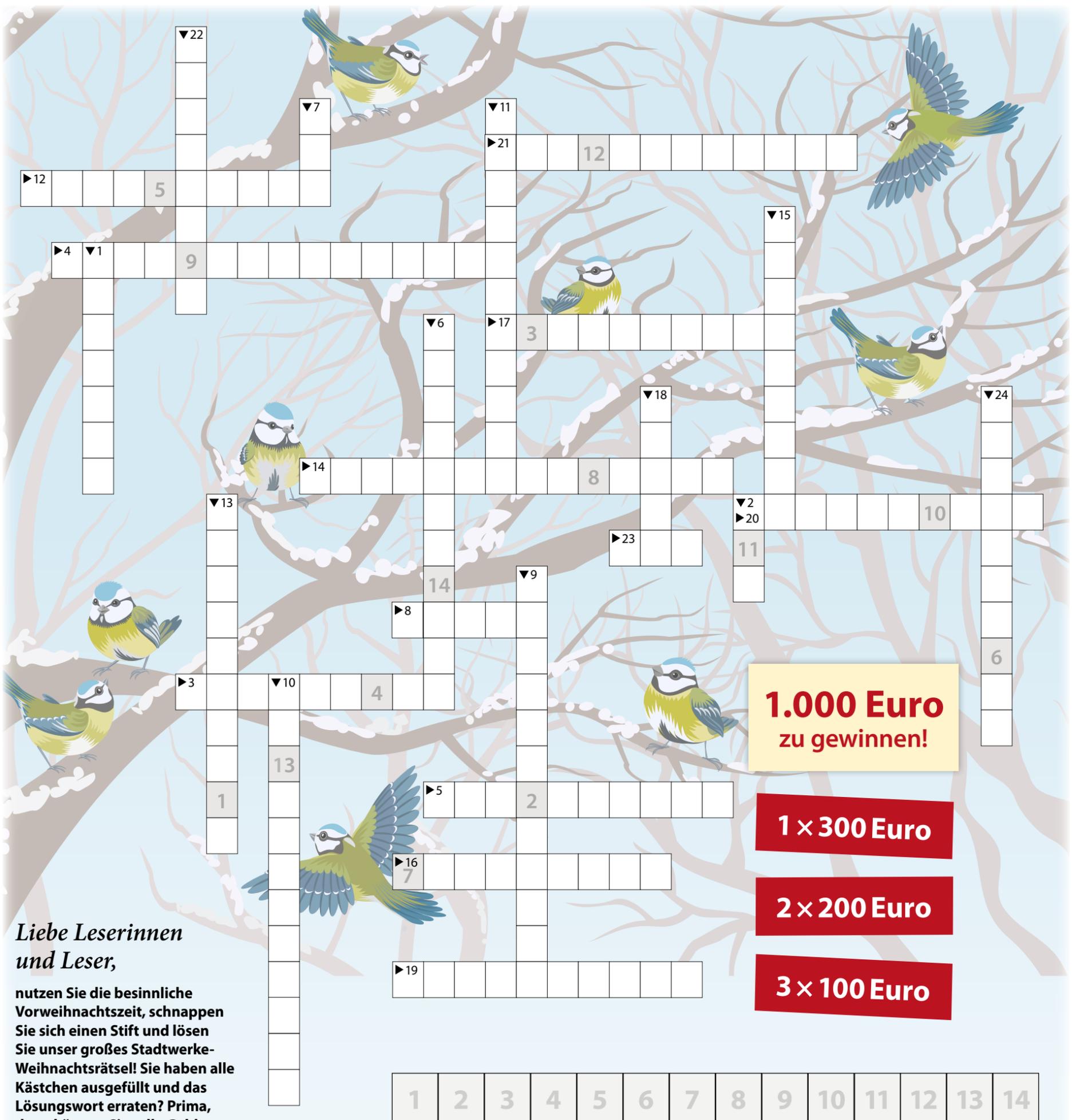
Kundenservice:
Telefon: 03531 670-333
Telefax: 03531 670-126
sf.digital@swfi.de

SF Digital
Störungshotline:
03531 670-110



Schwimmhalle fwave
Brunnenstraße 20
03238 Finsterwalde

Service-Telefon
03531 670-470
www.sfbader.de



**Liebe Leserinnen
und Leser,**

nutzen Sie die besinnliche Vorweihnachtszeit, schnappen Sie sich einen Stift und lösen Sie unser großes Stadtwerke-Weihnachtsrätsel! Sie haben alle Kästchen ausgefüllt und das Lösungswort erraten? Prima, dann können Sie tolle Geldpreise gewinnen!

Der Begriff, den wir suchen, ist beinahe zum Modewort verkommen. Stadtwerke wirtschaften allerdings seit Jahrzehnten unter diesem Motto, indem sie bei ihrer Arbeit stets die Umwelt und die nachfolgenden Generationen im Blick haben. Kommen Sie drauf?

Schicken Sie die Antwort bitte bis zum **15. Januar 2022** an: SPREE-PR, **Kennwort: Weihnachtsrätsel** Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin oder per Mail an swz@spree-pr.com

Viel Glück!

Der gesuchte märkische Gipfelstürmer der vergangenen Ausgabe lautete „Luckenwalde“. Gewonnen haben Frank Piwodda aus Gartz/Oder (25 Euro), Kerstin Schäfer aus Schwedt/Oder (50 Euro) und Fred Volkmann aus Heideblick (75 Euro). Herzlichen Glückwunsch!

- | | | |
|---|---|--|
| 1. Wärme: „Abfallprodukt“ eines technischen Prozesses | 10. An Weihnachten aufgeführtes Theaterstück | 17. Eiskalter Mann mit Möhrennase |
| 2. Abkürzung von „Verband kommunaler Unternehmen e.V.“ | 11. Chemisches Schlüsselement für die Energiewende | 18. Helfer des Weihnachtsmanns |
| 3. Weihnachtsgebäck | 12. Feier an Heiligabend, bei der Geschenke überreicht werden | 19. Die von einer Anlage, einem Gebäude oder einem Verkehrsmittel in die Umwelt abgegebenen Stoffe |
| 4. Stadtwerke sichern die ... | 13. Ersatz älterer Anlagen eines Kraftwerks oder Teile davon durch moderne und leistungsfähigere am selben Standort | 20. Stadtwerke setzen auf eine umweltfreundliche Energie ... |
| 5. Strom aus Sonnenergie | 14. Flüssige oder gasförmige Verkehrskraftstoffe, die aus Biomasse hergestellt werden | 21. Weihnachtsschmuck in Himmelskörperform |
| 6. Senkrecht verlaufende Rauchgasleitung, Tür des Weihnachtsmanns | 15. Bequemste Heizmethode | 22. Energiespeicher, ohne den E-Autos nicht rollen |
| 7. Abkürzung von Erneuerbare-Energien-Gesetz | 16. Stromtankstelle für E-Autos | 23. Abk. Komprimiertes Erdgas |
| 8. Intelligente Messeinrichtung: Smart ... | | 24. An Heiligabend festlich geschmückter Waldbewohner |
| 9. CO ₂ ist ein ... | | |

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Durch die Teilnahme am Gewinnspiel geben Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, Ihre Einwilligung für die Speicherung personenbezogener Daten. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht.

Von der Militärstadt zur Öko-Oase

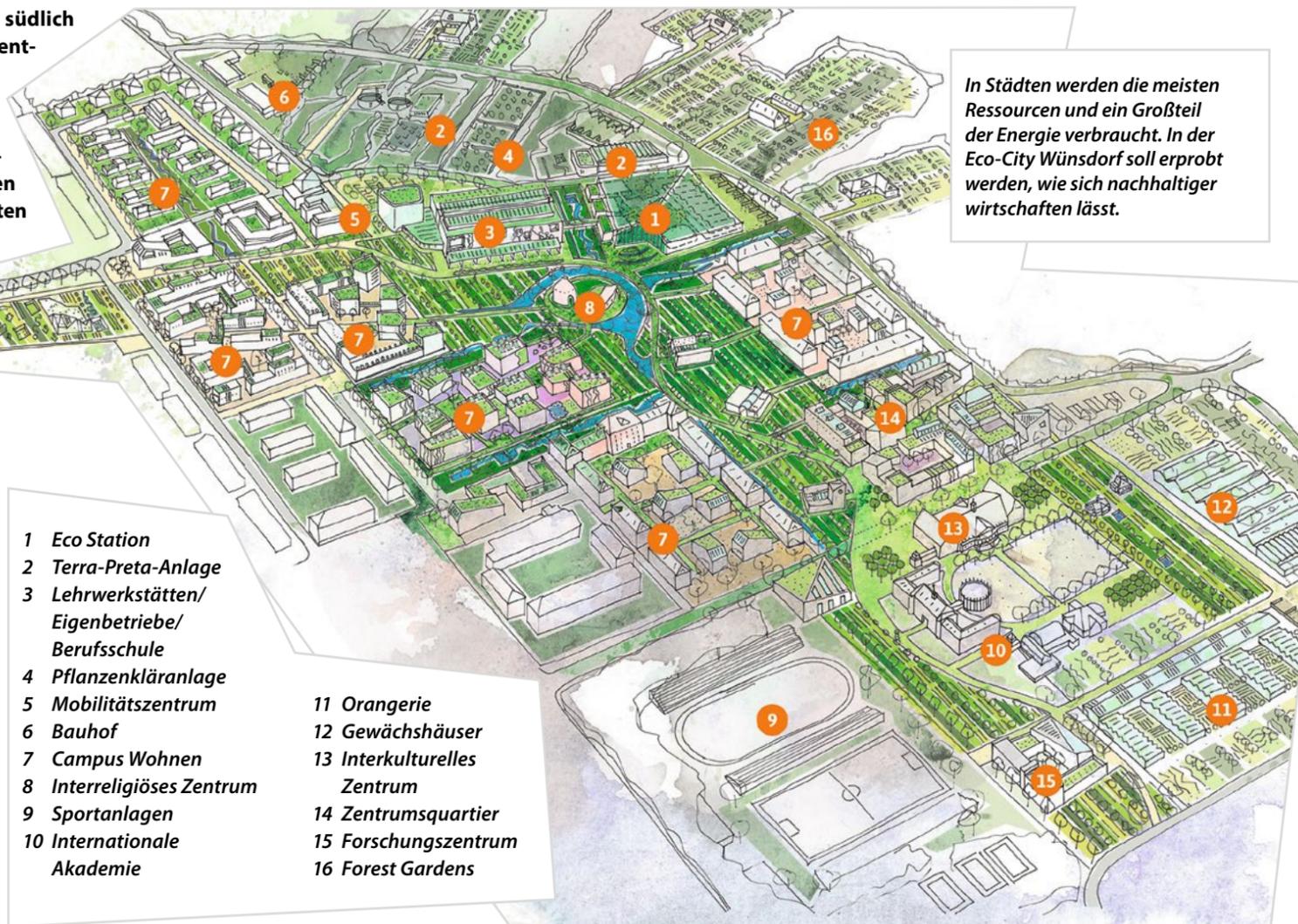
Im brandenburgischen Wünsdorf könnte ein Modellprojekt entstehen, das Antworten auf die Bewältigung der Klimakrise liefert

Stadtplaner und Forscher wollen südlich von Berlin eine Öko-Modellstadt entstehen lassen. Die Bewohner sollen hier ihr eigenes Essen, ihre eigene Energie produzieren. Fällt Müll an, soll er in den Kreislauf zurückgeführt werden. Die Initiatoren glauben, das Prinzip der sogenannten Eco-City Wünsdorf könnte Vorbild werden für jede Stadt auf der Welt.

Wer Wünsdorf besucht, kommt in der Regel wegen der Vergangenheit. Etwa um die Bunker zu besichtigen oder für Fototouren am verfallenen Offizierskasino, den maroden Turnhallen oder der früheren Panzerhalle vorbei. Ausflügler stöbern in den Antiquariaten und besuchen die wechselnden Ausstellungen zur Militärgeschichte der Stadt, die 1906 mit dem Bau eines kaiserlichen Truppenübungsplatzes begann, der in den Weltkriegen erst als Gefangenenlager, später als Kommandozentrale des Heeres genutzt wurde. 1945 wurden die Anlagen von der Sowjetarmee übernommen. Wünsdorf mit seinen 75.000 Militärangehörigen wurde zur „verbotenen Stadt“. Heute erinnern nur noch Ruinen an diese Zeit.

Zurück zum Lokalen

Nun könnte in Wünsdorf die Stadt der Zukunft entstehen. Zumindest wenn es nach einem Forscherteam aus Architekten, Aktivisten und Ökologen um den Berliner Stadtplaner Ekhart Hahn geht, der sich bereits seit den 1980er Jahren mit ökologischer Stadtentwicklung beschäftigt. „Und die Zukunft der Städte ist zellular“, ist sich der Professor sicher. Mit zellular meint er: lokal. Energieversorgung, Wasseraufbereitung, Lebensmittelproduktion, das alles soll sich in kleinen Einheiten abspielen, den Zellen, die wiederum untereinander vernetzt sind. Hahn hat eine postfossile Modellstadt erdacht, eine Art Labor, in dem gesetzliche Ausnahmeregelungen gelten und in dem die Bewohner im Sinne der Kreislaufwirtschaft Produzenten und Konsumenten zugleich sind. Auf 95 Hektar sollen Gewächshäuser und Gemeinschaftsgärten entstehen, Gemüsepflanzen sollen an Häuserwänden angebaut werden, Photovoltaik auf den Dächern die Menschen direkt mit Energie versorgen. „Schließlich können auch Parks produktiv sein“, sagt Hahn. „Neben der Rose könnte die Tomate stehen, neben der Kastanie der Apfelbaum.“ Alles ist ganzheitlich gedacht. Wege in der



- 1 Eco Station
- 2 Terra-Preta-Anlage
- 3 Lehrwerkstätten/
Eigenbetriebe/
Berufsschule
- 4 Pflanzenkläranlage
- 5 Mobilitätszentrum
- 6 Bauhof
- 7 Campus Wohnen
- 8 Interreligiöses Zentrum
- 9 Sportanlagen
- 10 Internationale Akademie

- 11 Orangerie
- 12 Gewächshäuser
- 13 Interkulturelles Zentrum
- 14 Zentrumsquartier
- 15 Forschungszentrum
- 16 Forest Gardens

In Städten werden die meisten Ressourcen und ein Großteil der Energie verbraucht. In der Eco-City Wünsdorf soll erprobt werden, wie sich nachhaltiger wirtschaften lässt.

Grafik: Eco-City Prof. Dr. Ekhart Hahn, Berlin – Eble Messerschmidt Partner Architekten und Stadtplaner, Tübingen – DREISEITL CONSULTING Überlingen



Die Eco City möchte die verfallenen Bauten energetisch umbauen. Eines der Häuser würde dann etwa zur Ausbildungsstätte werden.



Die maroden Gebäude sind heute vor allem für Fotografen von sogenannten Lost Places interessant.

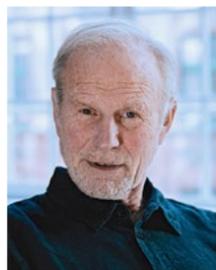


Foto: Daniel Faro

Ekhart Hahn, 78, erforscht seit den 1980er Jahren den ökologischen Stadtumbau. Er ist sicher: „Wenn wir Städte nicht neu denken, kann die Energiewende nicht gelingen.“

Stadt ließen sich ganz ohne Auto zurücklegen, die Flächen sind so geplant, dass sie auch größere Regenmassen aufsaugen könnten, die Arbeit verlagert sich aus

den Büros ins Homeoffice. Hahn erinnert: „Zumindest letzteres haben viele Menschen während des Lockdowns ja bereits erfolgreich gemeistert.“ Und der Müll? „In einer solchen Stadt würde fast keiner mehr anfallen. Vorindustrielle Städte haben schließlich tausende Jahre so funktioniert.“ Damit will Hahn weg vom Prinzip: Rohstoffe rein und Schadstoffe raus, die dann den Planeten belasten. Wer sein Gemüse selbst erntet, braucht keine Plastikverpackung. Der Unrat, auch der menschliche, würde zu Dünger. „Das sind wertvolle Nährstoffe, die wir verschwenden“, sagt Hahn ganz selbstverständlich über etwas, das sicher viel Überzeugungsarbeit bräuchte.

Mündige Bürger

Damit eine solche Eco-City funktioniert braucht es allerdings Menschen, die sie bewirtschaften können. Die Ausbildung für das postfossile Zeitalter ist deshalb ein weiterer wichtiger Ansatz der Modellstadt. Die Menschen, die dort leben, sollen alles lernen, was es braucht, nachhaltig zu bauen und zu wirtschaften. Hahn nennt das Prinzip: „Die Stadt der mündigen Bürger.“ Dieses Wissen, so die Idee, geben die Menschen an so genannte Tandemstädte und -gemeinden weiter. Interessenten gäbe es genug. „Die Bürgermeister stehen Schlange bei mir“, verrät der Professor. Das Problem ist die Realisierung des Projektes. In der Stadt Zossen gibt es große Wider-

stände, Flächen wurden zum Teil schon verkauft. Doch Hahn macht es Mut, dass die Präsidentin der Europäischen Kommission Ursula von der Leyen kürzlich ein neues europäisches Bauhaus ausgerufen hat und dass der Landkreis Teltow-Fläming großes Interesse an seiner Modellstadt zeigt und sie in einer Ausstellung würdigt. „Wünsdorf wäre wegen der guten Anbindung zu Berlin, seiner Umgebung und der Infrastruktur, die auf sehr viele Menschen ausgelegt ist perfekt für dieses wichtige Milliarden-Projekt“, sagt Hahn, aber er betont: „Wenn die Eco-City nicht hier entsteht, dann ganz sicher woanders.“

➔ **Weitere Infos unter:**
www.eco-city.net

Expedition in den Untergrund

Raus aus dem Becken – rein ins Becken



Auf Entdeckungsreise in der unterirdischen fiwave-Welt: die Achtklässler der Oscar-Kjellberg-Oberschule.

Foto: SF



Hier sammelt sich das Wasser, das über den Beckenrand läuft. Foto: SPREE-PR/Kühn

Wasser ist nicht gleich Wasser. Das weiß das Team des fiwave nur zu gut. Zu den zahlreichen Aufgaben der sieben Mitarbeiter um Bäderleiter Torsten Marasus gehört die Kontrolle der Wasseraufbereitung. Die Qualität muss stimmen, damit die Gäste unbeschwert im sauberen, klaren Nass schwimmen, tauchen und planschen können.

„Was wir aus unseren insgesamt fünf Becken abpumpen, fließt durch ein Leitungssystem in unseren Keller, wo es aufwendig gereinigt, gefiltert, mit Chlor und Ozon angereichert, erwärmt, auf die Genauigkeit des pH-Wertes getestet, notfalls reguliert und dann zurück in die Becken geführt wird“, fasst Torsten Marasus die aufwendigen Prozesse kurz zusammen. „Das Wasser ist ständig in Bewegung.

Die Anlagen laufen unentwegt, Tag und Nacht. Besucher sind immer überrascht, wie viel Know-how und Technik für den ungetrübten Wasserspaß nötig sind.“

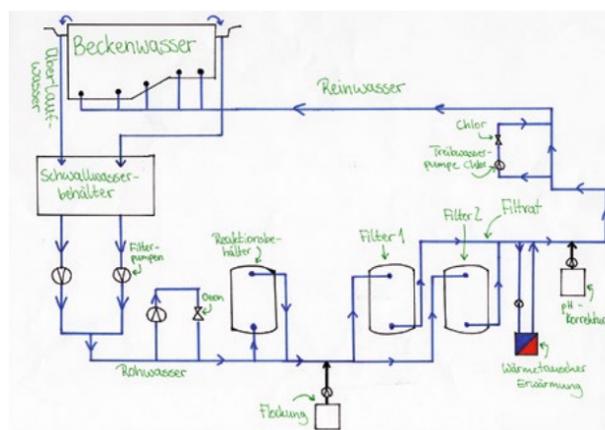
Viele Namen für Wasser

So ging es kürzlich auch den Achtklässlern der Oscar-Kjellberg-Oberschule Finsterwalde bei ihrer Expedition in den fiwave-Untergrund. Erstaunt waren die Schülerinnen und Schüler darüber, dass Wasser viele Namen hat. Für jede Station im Kreislauf der unterirdischen Aufbereitung trägt das kühle Nass die dazugehörige Bezeichnung: Überlaufwasser – Schwallwasser – Rohwasser – Reinwasser – Beckenwasser. „Wir arbeiten mit einem geschlossenen Kreislauf. Was rausgeht aus dem Becken, kommt auch wieder rein“, sagt der Bäderleiter. „Wir haben drei vonei-

ander getrennte Wasserkreisläufe, die alle nach dem gleichen Prinzip funktionieren.“ Das Wasser aus dem Schwimmer- und dem Nichtschwimmerbecken wird in einer Anlage aufbereitet, das Wasser aus dem Baby- und dem Wellnessbecken in einer zweiten und das aus dem Tauchbecken der Sauna in einer dritten.

4.500 Badewannen

Allein das Schwimmerbecken ist mit rund 710m³, also 710.000 Liter Wasser, gefüllt. „Das ist nur der Beckeninhalte. Da zählt das Wasser,



Theorie und Praxis: Die Fachangestellte für Bäderbetriebe, Josefine Pötzsch, hat während ihrer Ausbildung dieses Schaubild zur Darstellung der Wasseraufbereitung angefertigt. Nach diesem Prinzip funktionieren auch die Anlagen im fiwave.

im fiwave also über den Inhalt von gut 4.500 Badewannen. Diese Information ist für Gäste immer wieder interessant. „Allerdings ist unser unterirdisches Techniklabyrinth fast noch faszinierender, eben weil es nicht auf den ersten Blick zu erfassen ist“, weiß Torsten Marasus durch seine Gespräche mit Besuchern. „Deshalb wollen wir in naher Zukunft öffentliche Führungen anbieten, bei denen Interessierte mit uns in den Untergrund steigen und mehr über die Arbeit und die Anlagen im fiwave

erfahren können.“ Den Achtklässlern der Oscar-Kjellberg-Oberschule jedenfalls hat der spannende Ausflug in den Keller zu Pumpen und Filteranlagen gefallen.

Angebot verdoppelt

Seepferdchen-Kurse ausgebucht

Die Nachfrage an den Seepferdchen-Kursen im fiwave ist enorm. Obwohl das Bäderteam die doppelte Anzahl an Schwimmkursen angeboten hat, kann die hohe Nachfrage damit nicht gedeckt werden. Kein Wunder – während der pandemiebedingten Zwangs-

pause konnte monatelang kein Training stattfinden. „Dabei ist es ungemein wichtig, dass sich schon die Jüngsten so sicher im Wasser bewegen, dass sie im Notfall selbst ans Ufer gelangen“, sagt Bäderleiter Torsten Marasus. „Deshalb nutzen wir alle Kapazitäten an Platz,

Zeit und Personal, um die Seepferdchen-Kurse durchzuführen.“ Aktuelle Informationen zu neuen Terminen gibt es direkt im fiwave, im Internet unter: www.schwimmballe-finsterwalde.de sowie telefonisch unter 03531 670-474.

In eigener Sache

Bitte beachten Sie die aktuellen Regelungen

Damit das fiwave-Team seine Gäste auch in Zukunft zum Schwimmunterricht, zu Kursen, Vereinssport, Badespaß und Saunagängen begrüßen kann, bittet Bäderleiter Torsten Marasus um Verständnis für das Einhalten der aktuell geltenden Regeln. „Erstens ist das in

der Verordnung festgeschrieben und zweitens tragen wir damit zum Schutz der Besucher und des Personals bei.“

Da sich die Zutrittsbestimmungen aufgrund der rasch gestiegenen

Infektionszahlen der letzten Wochen recht schnell ändern können, werden die Gäste des fiwave aufgefordert, sich vor ihrem Besuch über die aktuell geltenden Regeln zu informieren.

Diese finden Sie unter: www.schwimmballe-finsterwalde.de.

Geschenktipp

fiwave-Gutschein zum Fest

Wenn in diesem Jahr etwas anderes als Socken, Parfüm oder Pralinen unter dem Weihnachtsbaum liegen sollen, dann haben wir hier einen tollen Geschenktipp: ein Gutschein fürs fiwave. Ob er einen Wert über fünf, 20, 50 oder mehr Euro hat, entscheiden Sie selbst – die Gutscheine können auf Ihren Wunschbetrag ausgestellt werden. Genauso individuell

Entspannung in der Sauna oder die Teilnahme an einem der vielen fiwave-Kurse. Das Team berät Sie gern. Fragen Sie einfach an der Kasse nach oder rufen Sie an unter der Telefonnummer 03531 670-470. Informationen zum fiwave finden Sie außerdem unter: www.schwimmballe-finsterwalde.de

